

1 Hilf deinem ungerechten Bruder

«أَنْصُرُ أَخَاكَ ظَالِمًا أَوْ مَظْلُومًا»
فَقَالَ رَجُلٌ: يَا رَسُولَ اللَّهِ، أَنْصُرُهُ إِذَا كَانَ مَظْلُومًا، أَفَرَأَيْتَ إِذَا كَانَ ظَالِمًا،
كَيْفَ أَنْصُرُهُ؟
قَالَ: «تَحْجُزُهُ أَوْ تَمْنَعُهُ مِنَ الظُّلْمِ، فَإِنَّ ذَلِكَ نَصْرُهُ»¹

"Hilf deinem Bruder – sei er ein Ungerechter oder ein Unterdrückter."

Da sagte ein Mann: "O Gesandter Allāhs, ich helfe ihm, wenn er unterdrückt wird."

Aber wie soll ich ihm helfen, wenn er der Unterdrücker ist?"

Er sagte: "Indem du ihn am Unrecht hinderst oder ihn davon abhältst – das ist seine Hilfe."

Æbū Ḥurayrah berichtet, dass der Gesandte Allāhs Muḥammæd Muṣṭafā (F.H.S.) sagte: "Bei dem Einen in Dessen Hand meine Seele ist! Ihr werdet nicht ins Paradies eingehen, eher ihr glaubt und ihr werdet nicht glauben eher ihr einander liebt. Soll ich euch über eine Sache informieren, mit der, wenn ihr sie tut, einander lieben werdet? Verbreitet den Frieden untereinander."

in: Ḥāfiz Abu Ṭāhir Zubair 'Alī Za'ī,
English Translation of Jāmi' At-Tirmidhī,
Imām Abū 'Eisā Mohammad Ibn 'Eisā At-Tirmidhī, Vol 5, Riyadh 2007, 83. Hadith
Nr.: 2688.

Wie kann dieser Ḥadīth verstanden werden? In welchem Rahmen wurde sie geäußert? Was ist also der Äußerungsanlass (

In der vormuḥammædanischen Zeit – der sogenannten Dschæhiliyyæḥ (الْجَاهِلِيَّةُ) – lebten die Menschen in Arabien in Stämmen organisiert. Diese Stammesbindung war geprägt von einem starken 'Aṣabiyyæḥ-Denken (عصبية), also von einem **Gruppenzusammenhalts-Denken, das sehr extrem und ohne moralische Differenzierung, geprägt war.** Diese fanatische **Stammesloyalität** war dermaßen und so tief verwurzelt, dass sie sich sogar mit der Anzahl der in den Gräbern liegenden Stammesangehörigen brüsteten. In ihren Disputen übertrafen sie einander mit Behauptungen wie, "Unsere Toten sind zahlreicher als eure", und gingen tatsächlich dazu über, die Grabsteine ihrer Verstorbenen zu zählen – nur um sich selbst zu überhöhen.

Der Qur'ān bezieht sich auf diese Praxis in der 102. Sūrah (Sūratu-t-Tækātur), Vers: 1–2:

الْهَيْكُمُ التَّكَاثُرُ، حَتَّى زُرْتُمُ الْمَقَابِرَ²

"Ihr habt das Streben nach Mehrheit abgelenkt – bis ihr die Gräber aufgesucht habt."

In einer solchen Umgebung, in der die Stammesloyalität beinahe absolut gesetzt war, trat der Gesandte Allāhs, der Ehrenwerte Muḥammæd Muṣṭafā ^{alæyḥiṣ-ṣalætu-væ-s-sælæm} auf und verkündete inmitten einer solchen sozialen Struktur eine völlig neue ethische Ordnung. Er sagte: "Die Menschen sind gleich wie die Zähne eines Kamms." Er trat gegen jede Form der Unterdrückung, Überheblichkeit, Ungerechtigkeit und Stammesanmaßung ein. Doch übernahm

¹ Muhammad Muhsin Khan, English Translation of Ṣaḥīḥ Al-Bukḥarī, æl-Bukḥarī, Riyadh 1997, Vol 9, Book 89 (The Book of æl-Ikraḥ (Coercion), Hadith Nr.: 6952, Seite 66.

² Qur'ān, Sūratu-t-Tækæthur: 102/1–2)

er gleichzeitig auch manche Sprichwörter oder Redewendungen seiner Zeit auf und wandelte sie inhaltlich um.

Ein solches Beispiel ist das bekannte Sprichwort:

"Hilf deinem Bruder – ob er ein Unterdrücker oder ein Unterdrückter sei."

Seinen Ursprung hat dieser Satz in der **vormuḥammædanischen** Zeit mit:

"Unterstütze deinen Stammesangehörigen bedingungslos – unabhängig davon, ob er Unrecht tut oder ihm Unrecht geschieht."

Diese Aussage war Ausdruck des extremen Stammesdenkens. Doch der Gesandte Allāhs, der Ehrenwerte Muḥammæd Muṣṭafā ^{ʿalæyḥiṣ-ṣalætu-væ-s-sælæm} übernahm diesen Satz – und füllte ihn mit einem neuen, ethisch-moralischen Inhalt. Auf die Frage seiner Gefährten, wie man denn einem Unterdrücker helfen sollte, antwortete er:

"Indem du ihn daran hinderst, Unrecht zu tun."³

So wurde aus einer tribalistischen Parole ein ethischer Grundsatz: Hilfe für den Bruder heißt nicht mehr blinde Loyalität, sondern verantwortungsvolle Fürsorge – sogar (oder gerade dann), wenn der Bruder Unrecht tut. Ihn davon abzuhalten, unterdrückerisch zu handeln, ist nun ein Akt der Hilfe – sowohl für ihn selbst als auch für die Gesellschaft.

Der Gesandte Allāhs, der Ehrenwerte Muḥammæd Muṣṭafā ^{ʿalæyḥiṣ-ṣalætu-væ-s-sælæm} sprach: "Ein Araber hat keinerlei Vorzug vor einem Nicht-Araber." Die wahre Überlegenheit besteht einzig und allein in der Tæqwæ – in der Ehrfurcht vor Allāh bzw. in der Bewusstwerdung Seiner. Er war es, der Gerechtigkeit brachte, Freiheit brachte, der den Menschen dazu aufrief, selbst dann gerecht zu handeln, wenn es zu seinem eigenen Nachteil ist. Er forderte, wahrhaftig Zeugnis abzulegen – auch dann, wenn es gegen die eigenen Interessen geht. Damit begründete er jene Prinzipien, die heute als Fundament der Menschenrechte und der individuellen Freiheit gelten.

Äußerungssanlass (æsbæb æl-vurūd⁴)

³ Parallel in der Bibel: **27** Euch aber, die ihr zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! **28** Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch misshandeln! **29** Dem, der dich auf die Wange schlägt, halt auch die andere hin; und dem, der dir den Mantel wegnimmt, verweigere auch das Hemd nicht! **30** Gib jedem, der dich bittet; und wenn dir jemand etwas wegnimmt, verlang es nicht zurück! **31** Und wie ihr wollt, dass euch die Leute tun, so tut auch ihr ihnen! **32** Wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Dank erwartet ihr dafür? Auch die Sünder lieben die, von denen sie geliebt werden. **33** Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank erwartet ihr dafür? Das tun auch die Sünder. **34** Und wenn ihr nur denen etwas leiht, von denen ihr es zurückzuerhalten hofft, welchen Dank erwartet ihr dafür? Auch Sünder leihen Sündern in der Hoffnung, alles zurückzuerhalten. **35** Vielmehr: Liebt eure Feinde; tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen! Dann wird euer Lohn groß sein und ihr werdet Kinder des Höchsten sein; denn auch er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. **36** Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! **37** Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden. Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden. Vergebt, dann wird auch euch vergeben werden. **38** Gebt, dann wird auch euch gegeben werden: Ein gutes, voll gedrücktes, geschütteltes und überfließendes Maß wird man euch in den Schoß legen; denn nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird euch zugemessen werden.

⁴ **Æsbæb æl-Vurūd** (أسباب الورد) bezeichnet den **historischen, sozialen oder persönlichen Kontext**, der den **Gesandten** ^{ʿalæyḥi-ṣ-ṣalætu væ-s-sælæm} dazu veranlasste, einen bestimmten Ausspruch (Ḥadīth), eine Handlung oder eine Entscheidung zu äußern. Er klärt **warum, an wen und in welcher Situation** ein bestimmter Ḥadīth überliefert wurde.

Einmal wird von zwei Jugendlichen berichtet, die in Streit geraten waren. In verschiedenen Überlieferungen ist die Rede von ‘Abdullāh bnu Ubayy (ibnu Selūl) und einem anderen Jungen – wobei die genaue Identität variiert, jedoch der Kern der Überlieferung identisch bleibt. Während des Streits rief der eine Junge: "O ihr Ānṣār (أَنْصَارٌ)⁵!" – also jene Muslime, die in Mædīnæḥ heimisch waren. Der andere entgegnete: "O ihr Muḥædschirūn!" – also jene, die mit dem Ehrenwerten Muḥammæd Muṣṭafā (F.H.S.) aus Mækkæḥ nach Mædīnæḥ ausgewandert waren. Diese beiden Gruppen, die vereint in der Ummæḥ (Gefolgschaft) lebten, standen auf einmal im Begriff, sich aufgrund der Rufe zweier Jungen zu spalten.

Als der Gesandte Allāḥs, der Ehrenwerte Muḥammæd Muṣṭafā ‘alæyḥiṣ-ṣalætu-væ-s-sælæm davon erfuhr, war er außer sich vor Zorn. Er ging zu den Anwesenden und sprach mit scharfen Worten: **"Wie kann es sein, dass unter euch wieder Worte der Dschæḥiliyyæḥ laut werden? Woher stammt dieser Ausruf?"** Und dann wiederholte er jenen bekannten Satz: **"Hilf deinem Bruder – ob er ein Unterdrücker oder ein Unterdrückter ist."**

Die Anwesenden, insbesondere die Ṣaḥābæḥ, waren zunächst verwundert. **Denn aus dem Munde desjenigen, der bis zu diesem Moment für Gerechtigkeit, Menschenwürde und Freiheit einstand, hörten sie nun eine Redewendung, die direkt aus der Dschæḥiliyyæḥ-Gesellschaft stammte.** Doch obwohl sie verwundert waren, verloren sie nicht ihren Respekt. Einer der Ṣaḥābæḥ wandte sich in ehrerbietiger Sprache an den Gesandten (‘alæyḥi-ṣ-ṣalætu væ-s-sælæm) und sprach: **"O Gesandter Allāḥs, gewiss – dem Unterdrückten zu helfen, das verstehe ich. Aber wie kann ich dem Unterdrücker helfen?"**

Der Gesandte Allāḥs (‘alæyḥi-ṣ-ṣalætu væ-s-sælæm) antwortete: **"Indem du ihn daran hinderst, Unrecht zu tun. Du entreißt ihm das Werkzeug seiner Ungerechtigkeit – das ist wahre Hilfe."** So ordnete er die Dinge neu, setzte die Begriffe an ihren rechten Platz.

Heute – in unserer Zeit – fällt es vielen schwer, Recht als Recht und Unrecht als Unrecht zu erkennen. Zwar wird der Satz, "Die Wahrheit steht über allem" zitiert, doch entscheiden im konkreten Verhalten oft individuelle Interessen und Eigennutz darüber, was als "wahr" oder "richtig" gilt. Genau deshalb ist es notwendig, diesem Grundsatz des Ḥadīth zu folgen: **dem Unterdrückten helfen, indem man ihm beisteht – und dem Unterdrücker helfen, indem man ihn vom Unrecht abhält.**

Vielleicht ist dies ein Weg, eine ethische Gesellschaft, ein gerechtes System bzw. ein Modell des Zusammenlebens zu schaffen. Eine Ordnung, die auf der Demut beruht und nicht auf Zugehörigkeit oder Parteilichkeit.

Zum Schluss sei ein ehrfürchtiges Bittgebet gesprochen:

اللَّهُمَّ ارْنَا الْحَقَّ حَقًّا وَارْزُقْنَا إِتِّبَاعَهُ، وَارْنَا الْبَاطِلَ بَاطِلًا وَارْزُقْنَا
إِجْتِنَابَهُ

Allāhumma ‘arinā-l-ḥaqqa ḥaqqan wa-rzuqnā ittibā‘ah wa-‘arinā-l-bāṭila bāṭilan wa-rzuqnā iḡtinābah.

"O Allāḥ, zeige uns die Wahrheit als Wahrheit – und gewähre uns, ihr zu folgen. Und zeige uns das Falsche als falsch – und schenke uns die Kraft, es zu meiden."

⁵ Die Bezeichnung Ānṣār (أَنْصَارٌ) wurde den Mædīnænsern gegeben, weil sie den aus Mækkæḥ Ausgewanderten (مُهَاجِرُونَ – Muḥædschirūn) Hilfe geleistet hatten.